

Schalenwildjagd bleifrei – Tipps zur Umstellung

Hackländer, K., Völk, F., Paulsen, P., Albrich, E.



Die Verwendung von bleifreien Büchsen geschoßen bietet die Chance, im Sinne umfassender Nachhaltigkeit die gesellschaftliche Akzeptanz für heimisches Wildbret zu steigern und **mit gutem Gewissen für verstärkten Wildbret-Verzehr zu werben**, einen Beitrag zum Verbraucherschutz zu leisten sowie das Image der Jagd zu verbessern. Diese Chance sollten wir in Österreich rasch ergreifen, auch wenn von mancher Seite Skepsis herrscht, weil die neuesten Erkenntnisse noch nicht allgemein verbreitet sind.

Umfassende **Praxistests von Büchsen geschoßen** haben in den letzten Jahren die Spreu vom Weizen getrennt. Anhand von praxisingerechten Prüfkriterien und nachvollziehbaren Wirkungs-Anforderungen (betreffend Ballistik und Jagdpraxis) wurden bleihaltige und bleifreie Geschoße objektiv getestet und miteinander verglichen (Gremse/Rieger 2014). Bei einigen qualitativ hochwertigen bleifreien Geschoßen ist die Wirkung hervorragend und manche „Kinderkrankheiten“ früherer Jahre sind überwunden (z.B. bezüglich Tötungswirkung, Reichweite, Ausschuss, Wildbret-Zerstörung oder Beeinträchtigung der Waffe).

Diese Ergebnisse wurden im Rahmen von zwei Symposien im März 2013 und 2014 am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin eingehend diskutiert. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurde auch klar gestellt, dass bei den üblichen geringen Verzehrsmengen von Wildbret (bei Durchschnittskonsumenten weniger als 1 kg pro Jahr) eine gesundheitliche Gefährdung durch Blei im Wildbret nicht gegeben ist. Für Extremverzehrer hingegen (vor allem Jäger und Personen in Jägerhaushalten) ist es jedenfalls empfehlenswert, Wildbret ohne Bleikontamination zu konsumieren. Zur Vermeidung einer Gefährdung von Greifvögeln ist es ebenfalls wichtig, dass aus Büchsenpatronen keine Bleisplitter ins Wildbret gelangen.

Von den mittlerweile zahlreichen am Markt befindlichen bleifreien Büchsen geschoßen **weisen einige eine hervorragende Wirkung im Hinblick auf tierschutzgerechte Erlegung von Schalenwild auf** - vereinzelt sogar bessere Wirkung als bleihaltige Geschoße. Das wurde im Rahmen umfassender Praxistests in Deutschland (Erleger-Protokolle von mehr als 11.000 Stück Schalenwild) und in ausgewählten ÖBf-Revieren (bisher rd. 860 Erleger-Protokolle, primär aus den Nationalparks) objektiv dokumentiert und von der FH Eberswalde auch experimentell untersucht. Betreffend Sicherheit im Jagdbetrieb sind bleifreie Geschoße den bleihaltigen Geschoßen gleichwertig.

Die **wesentlichen zielballistischen Qualitätsmerkmale hinsichtlich tierschutzgerechter Tötung** werden bisher auf Patronenschachteln - egal ob bleihaltig oder bleifrei - nicht ersichtlich gemacht. Deshalb ist der Konsument vorerst noch auf konkrete Empfehlungen qualitativ hochwertiger bleifreier Produkte angewiesen, die auf Grund ihrer Konstruktionsmerkmale ausreichend Energie im Wildkörper rasch abgeben (mindestens 1500 Joule auf den ersten 15 cm) und entsprechende Tiefenleistung für einen verlässlichen Ausschuss aufweisen. Hinweise dazu sind in der Studie von Rieger/Gremse (2014) der FH Eberswalde enthalten (Auszug siehe nächste Seite).

Es wird wohl notwendig sein, auf die Vertretung des Fachhandels zuzugehen, um die Skepsis (aus Uninformiertheit!!) gegenüber bleifreien Büchsen geschoßen abzubauen und künftig eine ausreichende Lieferbarkeit qualitativ hochwertiger Produkte samt fachgerechter Beratung beim Patronen-Einkauf gewährleisten zu können.

Aus fleischhygienischer Sicht ist zu empfehlen, im Sinne des vorsorglichen Verbraucherschutzes auf stark splitternde Geschoße (Zerlegungsgeschoße) zu verzichten und für die Schalenwildjagd primär massestabile **Deformationsgeschoße** zu verwenden, die eine ausreichende Wirkung haben (tierschutzgerechte, rasche Tötung). Davon gibt es derzeit am Markt bereits einige, die sich in umfassenden Praxistests, die von wissenschaftlichen Institutionen geleitet und ausgewertet worden sind, **bestens bewährt** haben (z.B. Lapua Naturalis, Barnes TSX und TTSX, Hornady GMX). Diese Praxistests wurden außerdem experimentell bestätigt (in der Studie von Gremse/Rieger 2014). Die empfehlenswerten Deformationsgeschoße sind bereits in zahlreichen Kalibern lieferbar (Kaliber-Verfügbarkeit siehe Tabelle im Anhang) und haben neben der guten Tötungswirkung auf übliche Schussdistanzen auch eine sehr geringe Splitterwirkung.

Diese Ergebnisse wurden mit der höchsten bisher wissenschaftlich untersuchten Stichprobe abgesichert und sind somit wesentlich aussagekräftiger als z.B. Ergebnisse von firmenspezifischen Tests ohne unabhängige Prüfung und als diverse individuelle Erfahrungen von Einzelpersonen nach einer überschaubaren Anzahl von Abschüssen (oft höchstens im zweistelligen Bereich; bisweilen mit nur bedingt geeigneten oder ungeeigneten bleifreien Geschoßen oder bei extremen Schussdistanzen über 250 m).

Beim **Umstellen (Umschießen) von Jagdwaffen von einer Munitionssorte auf eine andere** (bleihaltig oder bleifrei) ist grundsätzlich folgende Vorgangsweise zu empfehlen:

- Den Lauf vorweg trocken durchziehen (chemische Grundreinigung nicht zweckmäßig)
- Mindestens zwei Fünfergruppen mit neuer Laborierung schießen, ob ausreichende Präzision gegeben ist (bei nicht optimaler Präzision besser noch weitere Fünfergruppen, wenn sich die Präzision sukzessive bessert). Sobald die Waffe gut schießt, ist damit alles erledigt.

Wenn die Schusspräzision unzureichend bleiben sollte, folgende zwei Dinge prüfen:

1. Übergangskegel prüfen oder prüfen lassen (z.B. mit AOL-Gauge, siehe Fotos unten); wenn der Übergangskegel zu lang und damit der rotationslose Geschoßweg größer ist als rund 5 mm, können allfällige Präzisionsprobleme dadurch ausgelöst sein.

Erläuterung dazu: Der rotationslose Geschoßweg soll möglichst kurz sein, d.h. kurzer Übergangs-Kegel zwischen Patronenlager und Lauf. Je länger der „Freiflug“ des Geschoßes, desto wahrscheinlicher ist eine unpräzise Schussleistung, vor allem wenn der Kegel auch weit ist und das Geschoß stark stromlinienförmig. Das Geschoß soll möglichst bald von den Zügen geführt werden, sobald es die Patronenhülse verlässt. Bei zu langem Übergangskegel: längere, stumpfere Geschoßkonstruktion wählen und neuerlich testen. Wenn keine optimale Präzision erreichbar ist, könnte es auch an der Drall-Länge liegen.

2. Drall-Länge: Wenn es in dem getesteten Kaliber auch andere Geschoßgewichte gibt, dann auch ein anderes Geschoßgewicht testen. Sofern dieses mit der Drall-Länge harmonisiert, ist das Problem gelöst (grundsätzlicher Hinweis für den Neukauf von Waffen: für jedes Kaliber jeweils möglichst kurzen Drall bevorzugen).

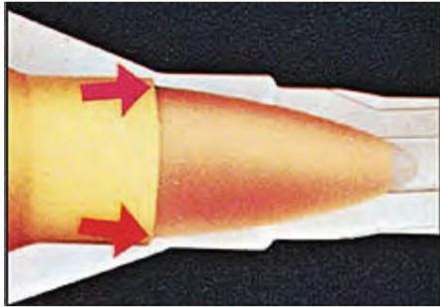
Hinweis: Bei jedem Wechsel zwischen Geschossmantelmaterial sollen 1-3 Kontrollschüsse abgegeben werden, um festzustellen, ob eine chemische Zwischenreinigung mit erneutem Einschießen notwendig ist (Materialgruppen der Geschoß-Oberfläche sind: Reinkupfer, nickelbeschichtet, kunststoffbeschichtet, Messing/Bronze, Tombak). Mittlerweile sind bereits ungiftige, unbrennbare, geruchsneutrale, biologisch abbaubare Reinigungsmittel verfügbar. Munitions-Wechsel ist also keine Hexerei!

Internet-Hinweise auf aktuelle Forschungsergebnisse:

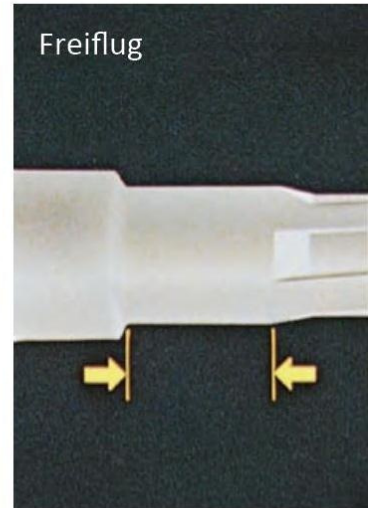
„Alle(s) Wild?“, Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin, Tagungsband 2013:
<http://www.bfr.bund.de/cm/350/alles-wild-bfr-symposium-zu-forschungsvorhaben-zum-thema-wildbret-tagungsband.pdf>

„Wild – Gut erlegt?“, Bundesinstitut für Risikobewertung Berlin, Präsentationen 2014:
http://www.bfr.bund.de/de/veranstaltung/bmel_bfr_symposium_wild_gut_erlegt_-189291.html

Mögliche Präzisionsprobleme und Ihre Ursachen



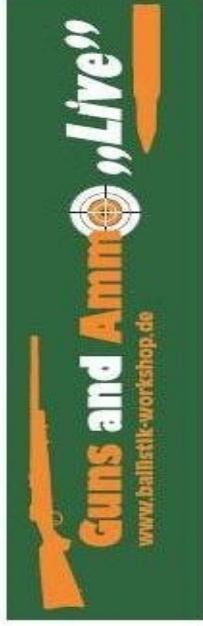
Messung der Länge dieses Übergangskegels in Relation zu Geschosslänge und -form, z.B. mittels "AOL-Gauge", gibt Auskunft über allfällige Gründe für Präzisionsmängel



Sehr einfach: Messung des Übergangskegels (Freiflug?) mittels „AOL-Gauge“: Geschöß wird durch eine leere Patronenhülse bis zum Widerstandspunkt in den Lauf geschoben

Kaliberübersicht (aktuell verfügbare Kaliber, Stand 3/2014)

Beifreie Deformationsgeschosse (Geschosstypen wissenschaftlich geprüft) mit tierschutzgerechter Tötungswirkung



Marke/ Kaliber	Barrett Vor-TX	Federal Trophy Copper	Horady GMK	Lapua Naturalis	Winchester er Power Core
222 Rem.					
223 Rem.					
22-250					
243 Win.					
25-06					
257 Weatherby					
5,5 Creedmoor					
260 Rem.					
5,5X55					
270 Win.					
270 WSM					
7mm-08					
7x57 Mauser					
280 Rem.					
7x64					
7x65 R					
7mm WSM					
7mm Rem. Mag.					
30-30 WCF					
30 AA 300 Wh.					
308 Win.					
308 Marlin Expr.					
30-06					
30 TC					
300 RCM					
300 Win. Mag.					
300 WSM					
300 Weatherby					
300 Rem. U. M.					
3x57 IS					
3x57 IRS					
338 Federal					
338 RCM					
338 Win. Mag.					
338 Lapua Maenum					
338 Whelen					
3,3x62					
3,3x74 R					
375 Ruger					
375 H&H					
45-70					
458 Win. Mag.					
458 Lott					
470 NE					
500 NE					